

in the world.

The author - born in 1945 and now working as a free-lance consultant - desists, in a pleasing manner, from adopting moralizing tones, which are often linguistically bolstered as well and which divest the few politically committed publications of critical authors on India of a good proportion of their - as is often the case - sound, detailed observations and arguments. Reports on day homes for children, school hostels, homes for handicapped children, Youth Centres in rural areas, Vocational Training Centres and Centres for Academic Training expose the layman, who is not quite acquainted with India, to the work of the Child Emergency Relief Organisation in this country of wide differences and disparities with its tremendous social and economic contradictions.

The first sponsorship of the Child Emergenc Relief were directed to India. The work of this Organisation, guided by Christian values and ideas, has remained the most extensive in an country to date.

The German conception of the world, which was lost and distorted during the two World Wars, and whose more critical observers had till now concentrated in a larger measure on Latin America and Africa, requires, by its very nature, a fully evolved Asiatic component in order to effect a complete "revival". Grappling with the fate of children in foreign countries and actively contributing towards an improved lot of these future citizens of the respective countries can help effect a meaningful relativization of one's own reality of life as also an enduring process of politicization in the "World Class Society", which is not segmented by nation states in any way more sovereign, and which inevitably emerges under the sway of transnational concerns.

With a child labour force of 17.5 millions, as per official fugures, - non-governmental organisations which deserve serious attention speak of a force of 40 - 50 millions, with a marked concentration in urban and rural informal sectors -, India will remain a subject of contemplation for an interested world audience.

More recent statistics should however be listed in the chapter "India since Independence" (p.67-72) of a new edition of this piece of work on the Child Emergency Relief Organisation, which makes good reading. The photographs could also be of better quality.

Klaus Voll, z.Zt. New Delhi, India

Zhao Baoxu: Vorlesungen zur aktuellen Politik der Volksrepublik China. München: minerva publikation 1985, 257 S. (= Band 3 der Berliner China-Studien).

Wer das Buch zur Hand nimmt und es zufällig bei Seite 80 aufschlägt, der kann dort lesen: "Da die Maozedongideen ein wissenschaftliches System darstellen, haben sie auch Wahrheitscharakter." Wer jetzt den Band zur Seite legt und an das chinesische Sprichwort denkt: "Alter Reis, nur nochmals neu gebraten", dem entgeht eine lesenswerte Lektüre.

ZHAO Baoxu ist der international wohl bekannteste Politologe der Volksrepublik China; ein sympathischer, weitgereister chinesischer Gelehrter. Das Buch enthält im wesentlichen die Texte zweier Vorlesungsreihen, die er als Gastprofessor an der Freien Universität Berlin 1983/84 durchführte.

ZHAO beschreibt nicht nur, er wertet, und seine eigene Meinung wird deutlich. Das Themenangebot ist breit gefächert: historische Voraussetzungen der aktuellen Politik, "Kulturrevolution", Theorie, Bauern, Intellektuelle, Nationalitäten, Strukturreform, Taiwan, Hong Kong, Grundprinzipien chinesischer Außenpolitik und Chinas sozialistischer Weg werden behandelt, gefolgt von einem Anhang über die Wiederbelebung der Politologie in China.

Der Text ist angenehm zu lesen und erfordert kaum spezielle Vorkenntnisse. Bei allem Reichtum an Informationen bleiben große Linien immer deutlich und sind Zusammenhänge klar erkennbar. Zhao verweist auf die nationale Demütigung Chinas seit dem 19. Jahrhundert und betont Verantwortung sowie Bedeutung der Intellektuellen für den Aufbau seines Landes. Er fragt nach traditionellen Einflüssen und bewertet die Wirtschaftsreformen unter Deng Xiaoping als Hinwendung zum "wahren Marxismus". Bezogen auf die Zukunft ist ZHAO optimistisch, denn eine Politik, die von Hunderten von Millionen unterstützt werde, sei nicht leicht zu ändern. Gewiß ist mit Schwierigkeiten und Widersprüchen zu rechnen, aber "wie stark ein Strudel auch sei, er kann den Lauf des großen Flusses niemals umkehren" (S.240).

Wenn der Verfasser auch betont, er gebe natürlich ausschließlich seine persönlichen Meinungen und Ansichten wieder, so ist doch interessant zu lesen, daß er an einigen Stellen "wir" formuliert, wenn er die Volkrepublik meint. Den Text bereichern viele wörtliche Zitate. Leider gibt es dazu keine Quellenangaben; das ist schade.

Das Buch ist eine informative und anregende Lektüre. Es steht in wohlthuendem Kontrast zu den meist noch immer eher langatmigen, wortreichen, aber inhaltsarmen Texten, die z.B. chinesische Juristen und Sozialwissenschaftler - von Ausnahmen abgesehen - im Ausland veröffentlichten. Eine solche lobenswerte und relativ frühe Ausnahme ist das Buch von Professor Zhao. Es ist zwar schwerpunktmäßig der aktuellen Politik gewidmet, trägt aber gleichwohl viel zum Verständnis chinesischer Geschichte und Politik sowie zum Selbstverständnis chinesischer Intellektueller bei.

Werner Pfennig, Berlin